

# Entscheidungsverfahren mit Anwendungen in der Softwareverifikation

## **Logik der Arrays**

---

Dr. Stephan Falke  
Dr. Carsten Sinz

Institut für Theoretische Informatik

10.06.2013

- Beispiel 1: (Initialisierung)

```
int a[MAX];  
for (int i=0; i < MAX; i++)  
    a[i] = 0;  
assert( $\forall j : 0 \leq j < \text{MAX} \Rightarrow a[j]=0$ );
```

- Beispiel 2: (Suche in Array)

```
int a[3], res = 0;  
for (int i=0; i < 3; i++)  
    if (a[i] == 42)  
        res = 1;  
assert( $\text{res}=1 \Leftrightarrow \exists j : 0 \leq j < 3 \wedge a[j] = 42$ );
```

- Beispiel 3: (Einfache Array-Eigenschaft)

$(i = j \wedge a[j] = 'z') \Rightarrow a[i] = 'z'$

- Schleifen mit einer festen Anzahl von Iterationen können abgerollt werden:

```
1:  int a[3], res = 0;
2:  if (a[0] == 42) res = 1;
3:  if (a[1] == 42) res = 1;
4:  if (a[2] == 42) res = 1;
5:  assert(res=1 ⇔ a[0]=42 ∨ a[1]=42 ∨ a[2]=42);
```

- Umsetzung in Logik (Formel ist unerfüllbar, wenn Assertion gilt):

$$\begin{aligned} & \text{res}_1=0 \wedge \\ & (a[0]=42 \Rightarrow \text{res}_2=1) \wedge (a[0]\neq 42 \Rightarrow \text{res}_2=\text{res}_1) \wedge \\ & (a[1]=42 \Rightarrow \text{res}_3=1) \wedge (a[1]\neq 42 \Rightarrow \text{res}_3=\text{res}_2) \wedge \\ & (a[2]=42 \Rightarrow \text{res}_4=1) \wedge (a[2]\neq 42 \Rightarrow \text{res}_4=\text{res}_3) \wedge \\ & \neg(\text{res}_4=1 \Leftrightarrow (a[0]=42 \vee a[1]=42 \vee a[2]=42)) \end{aligned}$$

- **Anmerkung:** Prüfung von Array-Grenzen benötigt keine Array-Theorie

- **Arrays sind wichtige Datenstrukturen:**

- In (fast) allen Programmiersprachen vorhanden
- Von fast allen Mikroprozessoren werden spezielle Adressierungsarten für Arrays bereitgestellt, z.B. x86:

```
movl  $17, 20(%eax)
movl  $42, (%eax,%ecx,4)
```

- O(1)-Zugriff auf Elemente
- Hauptspeicher kann als Array modelliert werden

- Arrays sind Abbildungen eines *Indextyps* auf einen *Elementtyp*:
  - $T_I$ : Indextyp
  - $T_E$ : Elementtyp
  - $T_A = (T_I \rightarrow T_E)$ : Arraytyp
- Wir nehmen implizit an, dass Gleichheit sowohl auf  $T_I$  als auch auf  $T_E$  definiert ist:
$$=_I \subseteq (T_I \times T_I) \quad \text{und} \quad =_E \subseteq (T_E \times T_E)$$
- Die entsprechenden Theorien (Indextheorie, Elementtheorie) bezeichnen wir ebenfalls mit  $T_I$  und  $T_E$ .

- Auf Arrays sind zwei Operationen definiert:

$$\text{read: } T_A \times T_I \rightarrow T_E$$

$$\text{write: } T_A \times T_I \times T_E \rightarrow T_A$$

- Informelle Semantik:

- $\text{read}(a, i)$  ist der Wert von Array an Index  $i$ .
- $\text{write}(a, i, e)$  ist das Array, in dem das Element an Index  $i$  durch  $e$  ersetzt wurde.

- Formale Semantik definiert durch *read-over-write-Axiom* (McCarthy, 1962):

$$\text{read}(\text{write}(a, i, e), j) = \begin{cases} e & \text{falls } i = j \\ \text{read}(a, j) & \text{sonst} \end{cases}$$

- **Welche Logiken kommen für Index- und Elementtheorie in Frage?**
  - Indextheorie sollte existentielle und universelle Quantifikation erlauben
    - Siehe einführende Beispiele:  
„für alle  $j$  ist  $a[j]=0$ “, „es gibt ein  $j$  mit  $a[j]=42$ “
  - Indextheorie sollte (lineare) Arithmetik umfassen
  - Elementtheorie relativ beliebig
- **Problem:**
  - Die Entscheidbarkeit der Arraytheorie (als kombinierte Theorie) hängt von Index- und Elementtheorie ab!
- **Generelle Annahme im Weiteren:**
  - $T_I$  und  $T_E$  seien entscheidbar

- **Signatur:**
$$\Sigma = \Sigma_I \cup \Sigma_E \cup \Sigma_A$$
$$\Sigma_A = \{\text{read}, \text{write}, =_A\}$$
$$=_I \in \Sigma_I$$
$$=_E \in \Sigma_E$$
- Quantoren über Variablen aus  $T_A$ ,  $T_I$  und  $T_E$
- **Axiome:**
$$AX_I \cup AX_E \cup \{ \text{read-over-write-Axiom} \} \cup \{ \text{Extensionalitäts-Axiom} \}$$
- **Extensionalitätsaxiom:**
$$a = b \Leftrightarrow \forall i : a[i] = b[i]$$
- **Notation:**
  - Anstelle von  $\text{read}(a, i)$  schreiben wir manchmal auch  $a[i]$

- **Quantorenfreies Fragment von  $T_A$  ( $T_A^{QFF}$ ):**
  - keinerlei Quantoren erlaubt (weder in  $T_I$ , noch in  $T_E$ , noch über Array-Variablen); kein Gleichheitsprädikat auf Array-Termen
  - nicht sehr ausdrucksstark: nur Aussagen über einzelne Arrayelemente möglich
- **Extensionelle Theorie der Arrays:**
  - Zusätzlich zu `read` und `write` auch Gleichheit auf Array-Termen
- **Array-Property-Fragment:**
  - Universelle Quantoren für Index-Variablen mit Beschränkungen erlaubt
- **$T_A^{QFF}$  mit Lambda-Termen:**
  - „Konstruktoren“ für Terme
- **Volle Array-Logik:**
  - Quantoren erlaubt, auch über Arrayelemente

- Beispiele: Sind die folgenden Formeln gültig?
  1.  $(i = j \wedge \text{read}(a,j) = 'z') \Rightarrow \text{read}(a,i) = 'z'$
  2.  $\text{read}(\text{write}(a,i,e),i) \geq e$
- **Entscheidungsverfahren zur Erfüllbarkeit einer Formel  $F \in T_A^{\text{QFF}}$ :**
  1. Falls  $F$  keine `write`-Terme enthält:
    - Führe für jede Array-Variable  $a$  ein neues 1-stelliges Funktionssymbol  $f_a$  ein und ersetze jeden Term der Form  $\text{read}(a,i)$  durch  $f_a(i)$ .
    - Die entstandene Formel ist in  $T_I \cup T_E \cup T_{\text{EUF}}$  und kann mit bekannten Verfahren gelöst werden (Kongruenzabschluss, Ackermann-Reduktion)
  2. Ansonsten: Wähle einen read-over-write-Term  $\text{read}(\text{write}(a,i,e),j)$  aus und rufe das Entscheidungsverfahren zwei Mal rekursiv auf:
    - Ersetze  $F[\text{read}(\text{write}(a,i,e),j)]$  durch  $F' := (F[e] \wedge i=j)$  und rufe das Entscheidungsverfahren mit  $F'$  auf. Falls  $F'$  erfüllbar, gib „erfüllbar“ aus.
    - Ersetze  $F[\text{read}(\text{write}(a,i,e),j)]$  durch  $F'' := (F[\text{read}(a,j)] \wedge i \neq j)$  und rufe das Entscheidungsverfahren mit  $F''$  auf. Falls  $F''$  erfüllbar, gib „erfüllbar“ aus.
    - Ist sowohl  $F'$  als auch  $F''$  unerfüllbar, gib „unerfüllbar“ zurück.

1.  $i = j \wedge \text{read}(a,j) = 'z' \wedge \text{read}(a,i) \neq 'z'$

- Keine `write`-Terme, also neues Funktionssymbol  $f_a$  für  $a$ . Somit:  
 $i = j \wedge f_a(j) = 'z' \wedge f_a(i) \neq 'z'$ . Diese Formel ist  $T_{EUF}$ -unerfüllbar.

2.  $\neg(\text{read}(\text{write}(a,i,e),i) \geq e)$

- Fallunterscheidung:
  1. Ersetze  $\text{read}(\text{write}(a,i,e),i)$ :  $F' = \neg(e \geq e) \wedge i=i$ . Diese Formel ist  $T_{IU}T_{EU}T_{EUF}$ -unerfüllbar.
  2. Ersetze  $\text{read}(\text{write}(a,i,e),i)$ :  $F'' = \neg(\text{read}(a,i) \geq e) \wedge i \neq i$ . Diese Formel ist ebenfalls  $T_{IU}T_{EU}T_{EUF}$ -unerfüllbar.
- Also ist  $\text{read}(\text{write}(a,i,e),i) \geq e$  allgemeingültig.

- Nun sei auch **Gleichheit auf Array-Termen** erlaubt und definiert durch folgendes Axiom (für Array-Terme  $a, b$ ):

$$a = b \Leftrightarrow \forall i : a[i] = b[i]$$

- Wie sieht es mit der Entscheidbarkeit (der Erfüllbarkeit) dieser erweiterten Logik aus?
  - Für negierte Gleichheitsterme reicht unser bisheriges Entscheidungsverfahren aus.
    - Denn  $\neg(a=b) = \neg(\forall i : a[i] = b[i]) = \exists i : a[i] \neq b[i]$ .  
→ Ersetze  $a \neq b$  durch  $a[i^*] \neq b[i^*]$ , wobei  $i^*$  eine frische Index-Variable ist.
  - Den allgemeinen Fall behandeln wir im Rahmen des Array-Property-Fragments.
  - Dieser wird auch von Stump, Barrett, Dill, Levitt (2001) behandelt.

- **Grundidee:** Erlaube Quantoren über Indexterme mit gewissen Beschränkungen
- **Grundbaustein: Array-Properties:**  $\forall i_1, \dots, i_k: F[i_1, \dots, i_k] \Rightarrow G[i_1, \dots, i_k]$

- $F$ : index guard,  $G$ : value constraint

- **Index-Guard** muss nach folgender Grammatik aufgebaut sein:

iguard	::= iguard $\wedge$ iguard   iguard $\vee$ iguard   atom
atom	::= expr $\leq$ expr   expr = expr
expr	::= <i>uvar</i>   pexpr
pexpr	::= pexpr'
pexpr'	::= $\mathbb{Z}$   $\mathbb{Z} \cdot$ <i>evar</i>   pexpr' + pexpr'

**Dabei:** *uvar*: universell quant. Variable; *evar*: exist. quant. oder freie Var.

- **Value-Constraint** unterliegt folgender Einschränkung:
  - Index-Variablen  $i_1, \dots, i_k$  dürfen nur in der Form  $a[i_j]$  auftreten
  - D.h., z.B.  $a[b[i_j]]$  ist nicht erlaubt.
- **Formeln des Array-Property-Fragments** sind Boolesche Kombinationen von **Array-Properties** und **quantorenfreien Array-Logik-Formeln**

- Extensionalität:  $\forall i: a[i] = b[i]$
- Beschränkte Extensionalität:  $\forall i: l \leq i \leq u \Rightarrow a[i] = b[i]$
- Element-Eigenschaft:  $\forall i: F[a[i]]$
- Eig. „sortierter Bereich“:  $\forall i: l \leq i \leq j \leq u \Rightarrow a[i] \leq a[j]$
  
- Was ist mit  $\forall i: i \leq a[k] \Rightarrow a[i] = a[k]$  ?
  - Nicht erlaubt, da in Index-Guard keine Array-Zugriffe vorkommen dürfen
  - Lässt sich aber umformen zu  $v = a[k] \wedge (\forall i: i \leq v \Rightarrow a[i] = a[k])$ , was dann ok ist.

- **Eingabe:** Formel  $F$  des Array-Property-Fragments
- **Schritt 1:** Bringe  $F$  in NNF
- **Schritt 2:** Wende die folgende Ersetzungsregel an, um `write`-Ausdrücke zu eliminieren:

$$\frac{F[\text{write}(a, i, e)]}{F[a'] \wedge a'[i] = e \wedge (\forall j : j \neq i \Rightarrow a[j] = a'[j])} \quad \text{für neue Var. } a'$$

- **Schritt 3:** Wende die folgende Ersetzungsregel an, um exist. Quant. zu eliminieren:

$$\frac{F[\exists i_1, \dots, i_k : G[i_1, \dots, i_k]]}{F[G[j_1, \dots, j_k]]} \quad \text{für neue Variablen } j_l$$

- **Schritt 4:** Berechne Index-Menge  $I$ :

$$I := \{t : \cdot [t] \text{ tritt in } F \text{ auf, } t \text{ keine univ. quant. Var}\} \\ \cup \{t : t \text{ tritt innerhalb einer pexpr im Index-Guard auf}\}$$

- Falls  $I = \emptyset$ , setze  $I = \{0\}$ .

- **Schritt 5:** Wende die folgende Ersetzungsregel an, um universelle Quantifizierung zu eliminieren:

$$\frac{H[\forall i_1, \dots, i_k : F[i_1, \dots, i_k] \Rightarrow G[i_1, \dots, i_k]]}{H[\bigwedge_{i_1, \dots, i_k \in I^k} F[i_1, \dots, i_k] \Rightarrow G[i_1, \dots, i_k]]}$$

**Schritt 6:**  $F$  kann nun mit einem Entscheidungsverfahren für  $T_A^{\text{QFF}}$  gelöst werden

- **Beispiel:** Siehe Bradley/Manna, The Calculus of Computation

- **Theorem (Bradley, Manna, Sipma; 2006):**

Jede der folgenden Erweiterungen des Array-Property-Fragments resultiert in einem Fragment von  $T_A$ , für das die Erfüllbarkeit unentscheidbar ist:

- Verschachtelte `reads` (z.B.  $a[b[i]]$ , wobei  $i$  universell quantifiziert ist)
  - `reads` mit einer universell quantifizierten Variablen im Index-Guard
  - Presburger Arithmetik über universell quantifizierten Variablen im Index-Guard oder im Werte-Constraint (selbst Addition von 1, z.B.  $i+1$ , reicht dazu schon aus)
- 
- Volle Array-Logik ist daher auch unentscheidbar

Array-Theorie	Entscheidbar?
Quantorenfreies Fragment ( $T_A^{QFF}$ )	ja
$T_A^{QFF}$ mit Extensionalität	ja
Property-Fragment	ja
Erweiterungen des Property-Frag.	meist nein
Volle Arraylogik (mit Quantoren)	nein